



N Stadt
Neusäß



Kinder sind Gäste, die nach dem Weg fragen...

Konzeption des
städtischen Kindergartens Westheim

Eine wirklich runde Sache ist der städtische Kindergarten in Westheim. Die unkonventionelle und markante Bauweise erinnert an ein Zirkuszelt, das seinen Standort in sehr viel grüner Natur gewählt hat. Obwohl die Lage sehr zentral zwischen Alt-Neusäß und Westheim ist, steht den Kindern dennoch ein ruhiger und erholsamer Freiraum zur Verfügung.

Der Kindergarten in Westheim erfreut sich seit Jahren großer Beliebtheit, die sich mit den Neubaugebieten auf dem Sailer- sowie Schusterareal sicherlich noch steigern wird.

Darüber hinaus bietet die Einrichtung eine Ganztagesbetreuung mit warmem Mittagessen an.

Abschließend bedanke ich mich bei dem kompletten Team unter der Leitung von Rabea Strehle, das sich dafür einsetzt, dass sich die Kinder hier wohl fühlen und damit für den guten Ruf der Einrichtung sorgt.

Ihr



Richard Greiner
Erster Bürgermeister

**„Kinder sind Gäste, die nach dem Weg fragen...
es gilt, den Gästen einen guten Ort anzubieten und
ihnen solange Sicherheit und liebevollen Halt zu geben,
bis sie den Weg selber gehen können“**

(Irina Prekop)

Liebe Eltern,

schön, dass Sie sich Zeit nehmen, sich mit der Konzeption des „runden“ Kindergartens in Westheim zu befassen. Mit dieser Konzeption möchten wir Ihnen einen Einblick in unsere Arbeit geben, Ihnen unser Bild vom Kind nahebringen und unsere Rahmenbedingungen vorstellen.

Seit nunmehr 26 Jahren betreuen wir bis zu 75 Kinder in drei Gruppen. Davon ist die Kreisgruppe eine Ganztagsgruppe, in der die Kinder bis 16.30 Uhr (Fr. 15.00 Uhr) betreut werden. Nachdem sich der Betreuungsbedarf in den vergangenen Jahren stark verändert hat, haben wir ab September 2019 die Halbtagsgruppen (Dreiecks- / und Vierecksgruppe) bis 14.00 Uhr geöffnet, um die Familien mit flexibleren und zeitgerechteren Betreuungszeiten noch mehr zu unterstützen.

Unser Bild vom Kind (siehe Zitat oben) hat auch nach der langen Zeit unseres Bestehens nicht an Wertigkeit verloren. Das Spiel hat eine hohe Bedeutung für die ganzheitliche Entwicklung unserer Kinder – nur an einem sicheren Ort, an dem sich die Kinder geborgen fühlen, können sie sich auf ein Spiel einlassen, das sie fördert. Diesen sicheren Ort geben wir Kindern nun schon sehr lange und unser Bestreben ist es auch weiterhin, Kindern diese Sicherheit und den liebevollen Halt zu geben.

Ihre Rabea Strehle

(Leiterin des städt. Kindergartens in Westheim)

Grußwort Bürgermeister	Seite 2
Grußwort Kindergartenleitung	Seite 3
Lage	Seite 5
Öffnungszeiten / Kernzeit	Seite 6
Unser Tagesablauf.....	Seite 7
Buchungskategorien.....	Seite 9
Das Haus.....	Seite 10
Grundriss des Hauses.....	Seite 12
Der Garten	Seite 14
Aufnahme und Eingewöhnung neuer Kinder.....	Seite 15
Inklusion	Seite 17
Probezeit.....	Seite 18
Interkulturelle Vielfalt.....	Seite 19
Pädagogisches Personal	Seite 21
Qualitätssicherung.....	Seite 23
Unser Selbstverständnis.....	Seite 24
Unser pädagogisches Profil.....	Seite 26
Das freie Spiel.....	Seite 26
Beobachtung des Entwicklungsverlaufs.....	Seite 27
Kindheitswohlgefährdung/Schutzauftrag	Seite 29
Bildungsverständnis und Basiskompetenzen.....	Seite 30
Förderschwerpunkte.....	Seite 32
Besonderheiten im Jahreskreis	Seite 35
Vorschulkinder im letzten Kindergartenjahr	Seite 37
Kooperationen mit den Eltern.....	Seite 39
Elternbeirat.....	Seite 41
Gesetzliche Grundlagen.....	Seite 42
Rechtliches	Seite 43
Anschrift / Träger	Seite 44



Der städtische Kindergarten Westheim liegt verkehrsgünstig an der Westheimer Straße. Die Innenstadt ist mit Bus oder Bahn in zehn Minuten zu erreichen. Wird das Kind mit dem Pkw gebracht, stehen am Rondell beim Kindergarten Parkplätze zur Verfügung. Bei Elternabenden, Festen und Feiern kann auch problemlos an der Westheimer Straße geparkt werden.

Günstig ist auch die Nähe des Hauses zum Kobelwald, den die Erzieherinnen mit den Kindern sehr schnell über die Treppen zum Kobelberg erreichen können. Außerdem befinden sich in unmittelbarer Umgebung des Kindergartens zwei große Wiesen, die von Fuß- und Radwegen umgeben sind. Diese ungefährlichen Wege sowie der nahe gelegene Bolz-, BMX- und Skateplatz sind ein wertvolles Umfeld für die Einrichtung. Dort kann vom Trimm-Trab-Lauf bis zu Ball- und Laufspielen das Bewegungsangebot an der frischen Luft erweitert werden.

Die umliegenden Straßen sind verkehrsberuhigt, so dass an allen Wegen und Kreuzungen eine geeignete und kindgerechte Verkehrserziehung ausgeübt werden kann.

Öffnungszeiten

Montag bis Donnerstag: 07.00 - 16.30 Uhr

Freitag: 07.00 - 15.00 Uhr

Kernzeit

Kernzeit im Kindergarten bedeutet eine geschützte Zeit, in welcher der Kindergarten seine Erziehungs- und Bildungsarbeit in gezielten Aktionen umsetzt. Um diesem Bildungsauftrag gerecht zu werden, sollten Störungen während der Kernzeit vermieden werden.

Die Kernzeit der Erziehungs- und Bildungsarbeit (Mindestbuchungszeit) umfasst die Zeit von 09.00 bis 12.00 Uhr.

Der persönliche Empfang des Kindes mit einem Begrüßungsritual ist eine wichtige Phase, in der das Kind seiner Erzieherin Aktuelles über seine Befindlichkeit, Erlebnisse und Tagesplanungen mitteilen kann. Diese Zeit sollte auch ein Rahmen für Anlehnungsbedürftigkeit sowie persönliche und emotionale Zuwendung sein, so dass im anschließenden Morgenkreis wirklich jeder „angekommen“ ist. Sofern bei schönem Wetter ein Teil der Gartenzeit in die Kernzeit fällt, wird sie immer pädagogisch von gemeinsamen Spielprojekten, Erkundungsgängen, Naturerlebnissen, Impulsen für Gesundheits- und Bewegungserziehung sowie Absprachen für Gartenregeln begleitet. Für die Ganztagskinder bietet sich neben der Erziehungs- und Bildungsarbeit, die am Vormittag geleistet wird, nochmals eine wichtige Einheit der Kernzeit nach dem Mittagessen an: In dieser Zeit gestalten wir eine bewusst ruhige Phase des Tagesverlaufs. Es gibt Vorlesestunden, Musikwünsche zum Träumen, Bücherabstimmungen, Gruppengespräche und - wenn wir unsere Kleinen im Schlafraum versorgt haben - Konzentrations-, Gesellschafts- und Regelspiele mit Lerncharakter.

Bringzeit (07.00 - 09.00 Uhr)

In der ersten Stunde bis 08.00 Uhr werden die Kinder innerhalb des Frühdienstes in einer Gruppe zusammen betreut. Ab 08.00 Uhr sind dann alle Gruppen geöffnet. Bis 09.00 Uhr nehmen die Kinder Kontakt mit uns und ihren Freunden auf und pflegen ihre jeweiligen Abschiedsrituale von den Eltern.

Morgenkreis (09.00 - 09.30 Uhr)

Wir begrüßen den Tag mit Liedern und Fingerspielen und nehmen uns als Gruppe wahr: Wer fehlt heute? Wie viele sind wir? Ist jemand verreist/krank/oder hat einen „Schlampertag“?

Wir besprechen den heutigen Tag mit seinen Spielmöglichkeiten und gezielten Angeboten.

Freispielzeit (09.30 - 11.30 Uhr)

Während dieses Zeitrahmens haben die Kinder Zeit für eigene Spielimpulse, gleitende Brotzeit und Teilnahme an gezielten Angeboten (Seite 26-27) „Das freie Spiel“).

Aufräumen/Stuhlkreis/Garten (11.30 - 13.00 Uhr)

Es wird besprochen, wer für welche Arbeit zuständig ist und alle kommen nach dem Aufräumen noch einmal zum Tanzen, Singen oder Lesen zusammen.

Die Dauer der anschließenden Gartenzeit erfolgt je nach Witterung.

Abholzeit der Halbtagskinder (12.00 - 14.00 Uhr)

Brotzeit (13.00 Uhr)

Mittagessen (ca. 12.15 - 13.00 Uhr)

Mittagsruhe (13.00 - 14.00 Uhr)

Die Ganztagskinder treffen sich nach dem Essen im Bad (Toilettengang, Hygiene) und anschließend im Schlafraum. Hier gibt es für alle Kinder ruhige Musik und Vorlese-Projekte. Die kleineren Kinder bleiben im Schlafraum zum Ausruhen oder Schlafen. Wer nur ausruht, kann nach 20 - 30 Minuten zurück in die Gruppe. Die älteren Kinder treffen sich gleich im Gruppenraum zum Spielen. Während der Mittagsruhe gibt es ruhige Spiele und keine Brotzeit.

Nachmittag (14.00 - 16.30 Uhr/Fr. - 15.00 Uhr)

Das Freispiel mit allen Spielecken ist wieder geöffnet. Es können auch Angebote vom Vormittag weitergeführt werden. Nach und nach kommen die Kinder vom Schlafsaal in die Gruppe zurück. Spätestens um 15.00 Uhr werden „Langschläfer“ aufgeweckt. Je nach Wetter beenden wir den Nachmittag im Garten.

Buchungskategorien

> 3 - 4 Stunden	66,00 € inklusive 3.- € Spielgeld
> 4 - 5 Stunden	72,60 € inklusive 3.- € Spielgeld
> 5 - 6 Stunden	79,20 € inklusive 3.- € Spielgeld
> 6 - 7 Stunden	85,80 € inklusive 3.- € Spielgeld
> 7 - 8 Stunden	92,40 € inklusive 3.- € Spielgeld
> 8 - 9 Stunden	99,00 € inklusive 3.- € Spielgeld

Zusätzlich zu den Betreuungsgebühren wird monatlich ein Getränkegeld erhoben:

> 5 - 6 Stunden	3.- €
> 6 - 9 Stunden	4.- €

Für Ganztageskinder gibt es eine Verpflegungspauschale für Mittagessen von monatlich 55,00 € (fünf Tage pro Woche). Bei geringerer Belegung bis zu drei Tage die Woche 30,00 €.



Das Haus



Der Kindergarten fällt durch seine unkonventionelle Architektur in Form eines Zirkuszeltens auf. Diese besondere und originelle Bauweise schafft mit seinen freundlichen Lichtverhältnissen und der runden Form eine sehr ansprechende und kindgerechte Atmosphäre.

Die Gruppenräume sind mit schönen Holzböden, Naturholzmöbeln und kindgerechtem Spiel- und Arbeitsmaterial ausgestattet. Liebevoll gestaltete Ecken und Nischen bieten Rückzugsmöglichkeiten. Darüber hinaus verfügt jeder Gruppenraum über eine sogenannte „höhere Ebene“, die entweder als Spielplateau oder als Zugang zur Galerie genutzt wird. Zur leichteren Orientierung sind die Gruppentüren mit den Symbolen „Kreis“, „Dreieck“ und „Viereck“ gekennzeichnet.

In den Nebenräumen gibt es vielfältige Möglichkeiten, in Kleingruppen zu arbeiten. Ein großer Mehrzweckraum dient als Turn- und Schlafraum. Dieser ist mit einer Kletterwand, verschiedenen Turnmatten, Langbank mit Schwebebalken und einem reich bestückten Turn- und Rhythmikwagen sowie einer Musikanlage ausgestattet. Zur Mittagszeit wird der Raum ver-

dunkelt und mit stapelbaren Betten zum Ruheraum umfunktioniert.

Der Mehrzweckraum wird auch für Elternabende, Feste und Feiern genutzt. Es besteht die Möglichkeit, den Raum durch eine aufschließbare Trennwand zur Diele hin zu vergrößern. Im Eingangsbereich befinden sich die Küche (Personalraum) und das Büro.

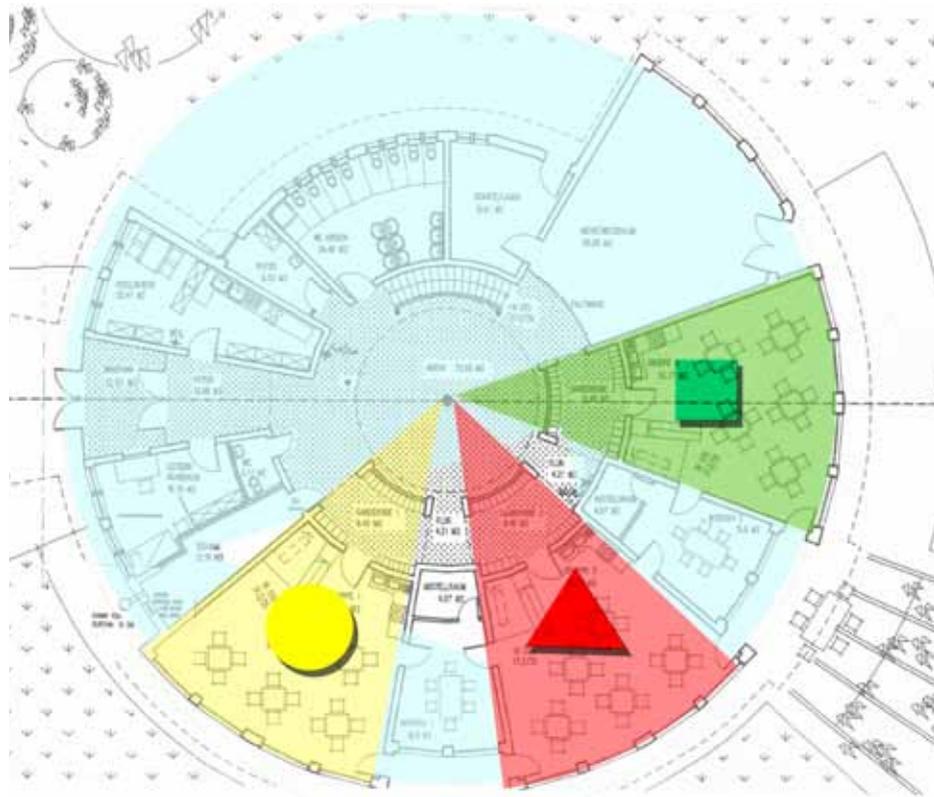
Die Toilettenanlage für die Kinder verfügt über acht Toilettenkabinen und drei Waschtische mit neun Waschbecken.

Der Kindergarten bietet Freiräume, die gerne genutzt werden: Täglich gibt es gruppenübergreifend offenes Spielen in der Diele und die Möglichkeit, den großzügigen Raum auf der Galerie für Spiel und Bewegung zu nutzen.

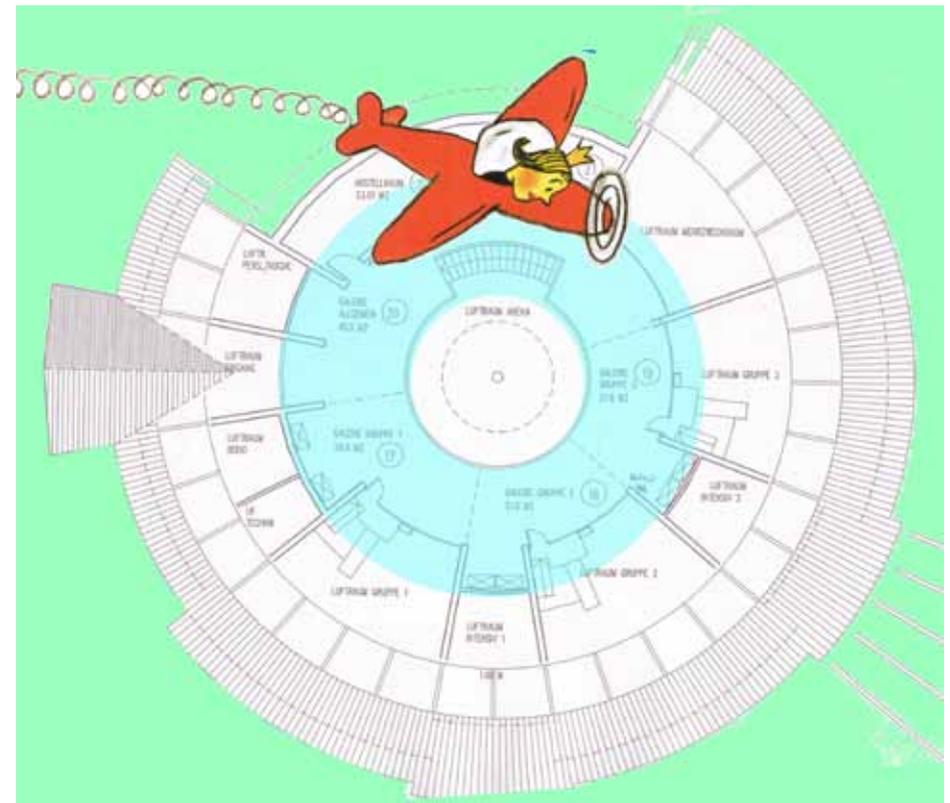
Auf der Galerie befinden sich mehrere Spielnischen mit Großbausteinen, einem Bällebad und einer Kuschecke als Rückzugsmöglichkeit. In der Diele gibt es Spieltische, großes Konstruktionsmaterial, eine Kinderküche und einen großen Kriechtunnel.



Grundriss (Erdgeschoss)



Grundriss (Galeriegeschoss)





Der große Garten verfügt über mehr als nur einen Spielplatz mit Wiese. Er bietet attraktive Kletterangebote und Turnmöglichkeiten, ist Ruhezone, Kreativitätsschule und Naturerlebnis zugleich. Es gibt viele Hecken und Büsche, schattenspendende Bäume, Natursteinmauern, eine parkähnliche Wege-Landschaft und eine Naturbaustelle. Zu allen Jahreszeiten

ist der Hang südlich der Wiese ein besonders schönes Spielangebot: Hier wird im Winter gerodelt und im Sommer sausen die Kinder auf der Wasserserrutsche den Hang hinunter.

Ein erhöhtes Holzpodium erweitert die Terrassen und lädt zu Theateraufführungen, Tänzern, Lesen und Musizieren unter einem großen Sonnenschirm ein.

Im Sandbereich finden sich verschiedene Schaukeln und Wipptiere sowie eine Kletteranlage. Im Sommer kann der Sandbereich unter den Schattensegeln unter Wasser gesetzt werden und bietet viele Anregungen zum kreativen Gestalten.

Die Terrassen sind mit Pflasterwegen und der Wegelandschaft verbunden, so dass die Kinder mit Fahrzeugen auf unterschiedlichen „Straßen“ ihre Geschicklichkeit und Ausdauer trainieren können.

Die Anmeldungen für die Kinder für das kommende Kindergartenjahr (Beginn September) finden in der Regel im Januar statt. In besonderen Fällen, können bei freier Platzkapazität auch während des Jahres Kinder aufgenommen werden (z. B. Zuzug).

- Kontaktaufnahme der Eltern mit dem Kindergartenpersonal.
- Gespräch, Besichtigung des Hauses, Anmeldeblatt, Informationsbrochure.
- Schriftliche Platzzusage mit der Einladung zum Info-Abend.
- Einführungselternabend (Vorstellung des Teams, Darstellung des Tagesablaufs und des pädagogischen Konzepts, Besprechung der Eingewöhnungsphase, Vereinbarung des Schnupperbesuches in der Gruppe).
- Schnuppertag: Erster Kontakt des Kindes mit der Gruppe und den pädagogischen Bezugspersonen. Das Kind kann zusammen mit Mutter und/oder Vater in der Gruppe bleiben oder schon das Ablösen üben.
- Eingewöhnung: Je nach Entwicklungsstand und unter Berücksichtigung der Familiensituation bleibt das Kind vorerst nur kurze Zeiträume in der Gruppe. Die Eltern sind in der Nähe oder telefonisch erreichbar. Die Verbleibdauer wird langsam gesteigert, bis das Kind von sich aus signalisiert, dass es die Ablösung für einen längeren Zeitraum schafft.



Kinder unter 3 Jahren

Die Betriebserlaubnis für unseren Kindergarten ist grundsätzlich auf Kinder ab dem 3. Lebensjahr ausgerichtet. In einzelnen Fällen (z. B. freie Plätze, sehr weiter Entwicklungsstand eines Kindes, älteres Geschwisterkind in der Gruppe), kann es ermöglicht werden, ein Kind schon vor dem 3. Geburtstag aufzunehmen. Dies kann aber frühestens drei Monate vor Vollendung des 3. Lebensjahres geschehen.

Die Eingewöhnung wird in diesem Fall in Absprache mit den Eltern noch einfühlsamer und sehr individuell gestaltet. In der Eingewöhnungsphase haben die Eltern im Bedarfsfall die Möglichkeit, über einen längeren Zeitraum mit dem Kind in der Gruppe zu bleiben und es langsam und behutsam auf die Trennung vorzubereiten. Mit Feingefühl begleitet das Personal die Ablösung des Kindes so, dass es die neuen Bindungspersonen positiv erlebt und somit sicher in den Gruppenalltag integriert werden kann. Auch die Verweildauer im Kindergarten wird langsam und individuell gesteigert. Kinder unter 3 Jahren werden unter besonders hohem Schutz des Erziehungspersonals gestellt und erhalten viel Zuwendung und Hilfestellung.

Die Umgebung des Kindes wird in besonders hohem Maße auf Sicherheit und Gefahrenquellen überprüft.

Die Angebote für unter 3-jährige Kinder sind ihrem Alter und Entwicklungsstand entsprechend angepasst. Die Kleinsten orientieren sich auch an Ritualen und festen Strukturen im Tagesablauf, wobei sie auch von älteren Kindergartenkindern Unterstützung erfahren.

Inklusion

Inklusion heißt Zugehörigkeit - also das Gegenteil von Ausgrenzung.

Das Bayerische Kinderbildungs- und Betreuungsgesetz unterstützt die Inklusion von Kindern mit bestehender oder drohender Behinderung.

Inklusionskinder können Kinder mit gesundheitlichen, verhaltens- oder entwicklungsbedingten Auffälligkeiten sein.

Voraussetzung für die Aufnahme eines sogenannten „I-Kindes“ ist eine medizinische oder therapeutische Indikation sowie ein Antrag auf Einzelintegration im Kindergarten. Hierfür sind eine gründliche Anamnese durch den Kinderarzt, mobile Fachdienste, das Frühförderzentrum im Josefinum oder der Hessingklinik notwendig.

Auch wir als betroffene Kindertageseinrichtung werden zusammen mit den Eltern gründlich abwägen, ob unser Kindergarten für die Aufnahme des Kindes die geeignete Einrichtung sein kann.

Um dem betroffenen Kind, der Kindergruppe und dem Erziehungspersonal gerecht zu werden, ist eine ehrliche und umfassende Information vonseiten der Eltern schon vor der Aufnahme Voraussetzung.

Ist die Aufnahme eines „I-Kindes“ zustande gekommen, wird es in unseren normalen Kindergartenalltag integriert. Es nimmt, entsprechend seiner Fähigkeiten und Möglichkeiten, an allen Aktivitäten und Angeboten teil. Im täglichen Miteinander und einer Atmosphäre von gegenseitiger Akzeptanz und Toleranz erfahren die Kinder, dass jeder Mensch einzigartig

und etwas Besonderes ist. Alle Kinder profitieren davon, sich gegenseitig zu achten und zu helfen.

Selbstverständlich erhält das behinderte oder von Behinderung bedrohte Kind besondere Hilfe, Unterstützung und Förderung. Das pädagogische Personal geht kreativ auf die Individualität des Kindes ein und unterstützt und fördert es in seiner Persönlichkeitsentwicklung. Wertschätzend und lösungsorientiert arbeiten wir mit Eltern und Fachdienstkräften zusammen.

Voraussetzung für eine gelungene Inklusion sind eine geringere Gruppenstärke sowie ein angemessener Personalschlüssel.

Probezeit

Für jedes Kind gilt eine Probezeit von drei Monaten. Sollte ein Kind aufgrund seiner körperlichen, geistigen oder sozialen Entwicklung für den Besuch des Kindergartens nicht geeignet sein, kann in Absprache mit dem Träger eine Zurückstellung oder der Ausschluss erfolgen.



In unserem Kindergarten begegnen sich viele Nationen. Diese bunte Vielfalt fördert Toleranz, gegenseitige Achtung und Wertschätzung.

Kinder kennen keine Landesgrenzen. Sie sind von sich aus neugierig und aufgeschlossen. Sie lernen sich im Spiel kennen, unabhängig davon, aus welchem Land oder welcher Kultur sie stammen. Unterschiedliche Sprachen wecken die Neugierde und stellen keine wesentlichen Hürden dar. Zwei- und Mehrsprachigkeit hilft den Kindern, sich zu weltoffenen Persönlichkeiten zu entwickeln. Gemeinsame Lernaktivitäten, bei denen sich Kinder mit verschiedenem kulturellen Hintergrund begegnen, bereichern unseren Alltag.

Wir bereiten Kinder auf ein Leben in einer multikulturellen Gesellschaft vor.

Wir stärken sie, vorurteilsfrei zu handeln und ein Gespür für Benachteiligung und Ungerechtigkeit zu entwickeln.

Mit einer ganzheitlichen und kindgerechten Sprachförderung wollen wir den Kindern das Erlernen der deutschen Sprache erleichtern.

Dementsprechend setzt auch der bayerische Bildungs- und Erziehungsplan hier einen Schwerpunkt: Ziel ist es, dass die Kinder zum Schuleintritt über ausreichend Sprachverständnis verfügen sollen, damit sie dem Unterricht folgen können.

Der **Vorkurs Deutsch** ist ein Angebot für Kinder mit Migrationshintergrund und deutsche Kinder mit zusätzlichem Sprachförderbedarf. Im letzten Kindergartenjahr findet dieses Programm in Zusammenarbeit mit der Grundschule statt.

Ziele sind hier:

- Abbau von Sprachbarrieren
- Steigerung der Aufmerksamkeit
- Erhöhung der Mitteilungsbereitschaft
- Erweiterung des aktiven Wortschatzes

Der Vorkurs Deutsch findet überwiegend in der Grundschule statt und wird von einer speziellen Förderlehrkraft gestaltet. Ein regelmäßiger Austausch zwischen Lehrkräften und Kindergartenpersonal bewirkt, dass die Inhalte ineinander greifen und aufeinander aufbauen.

In unserem Haus arbeitet ein Team von Erzieherinnen und Kinderpflegerinnen seit vielen Jahren sehr gut und vertrauensvoll zusammen. Es ist uns ein Bedürfnis, gesellschaftliche Veränderungen und neue wissenschaftliche Erkenntnisse der Pädagogik wahrzunehmen und in unsere Arbeit einfließen zu lassen. Deshalb setzen wir uns regelmäßig mit Erziehungsfragen auseinander, lesen Fachliteratur und nehmen an Fortbildungen teil.

Sehr gerne buchen wir von qualifizierten Anbietern „Inhouse-Seminare“ für unser Team. Von dieser Methode der Fortbildung profitieren wir in unserer Zusammenarbeit ganz besonders.

Regelmäßig tauschen wir uns auch mit anderen Betreuungseinrichtungen aus, nehmen an Arbeitskreisen und Konferenzen des Landratsamtes teil und kooperieren mit Fachdiensten.



Als Ausbildungsstätte begleiten wir junge Menschen auf ihrem Berufsweg. Oft begegnen uns dabei ehemalige Kindergartenkinder, die Orientierung für ihr Berufsleben suchen.

Als Ergänzung zu unserem fest angestellten Personal stellt die Stadt Neusäß jedes Jahr eine Praktikantin ein, die hier ihr sozialpädagogisches Seminar absolviert.

Wir führen unseren Beruf mit Lebensfreude und positiver Einstellung aus und nehmen unsere Aufgabe als Erzieher für die uns anvertrauten Kinder sehr ernst - nach dem Motto:

- Erziehung ist Beispiel und Liebe
- Man muss die Kinder für den Weg vorbereiten - und nicht den Weg für die Kinder
- Kinder sind wie Gras. Sie wachsen nicht schneller, wenn man dauernd an ihnen zieht
- Lernen mit Herz, Hand und Verstand

Wir sehen unseren Kindergarten als eine Stätte der Geborgenheit und Begegnung. Unser großes Anliegen ist es, die Kinder ein Stück auf ihrem Weg zu begleiten, damit sie das Leben und Lernen mit allen Sinnen und dem nötigen Selbstbewusstsein anpacken.

Um die Qualität unserer Arbeit zu gewährleisten erfüllen wir folgende Kriterien:

- Regelmäßige Teamsitzungen
- Regelmäßige Reflexion unserer Arbeit
- Fortbildungen/Fachliteratur
- Elternbefragung
- Zusammenarbeit mit Eltern und Elternbeirat
- Informationselternabend
- Fortschreibung der Konzeption (veröffentlicht im Internet und als Broschüre)
- Dokumentation der Erziehungs- und Bildungsarbeit an der Pinnwand
- Austausch mit Fachdiensten
- Mitarbeitergespräche
- Regelmäßige Auffrischung rechtlicher Grundlagen (Aufsichtspflicht, Hygienemanagement, Infektionsschutz und Erste Hilfe)



Individualität

Das Personal des Kindergartens setzt sich dafür ein, dass jedes Kind in seiner Persönlichkeit angenommen und seinen Fähigkeiten entsprechend gefördert wird. Es will den Kindern Partner in der Erziehung sein, auf die sie sich verlassen können. Das Personal begegnet den Kindern freundlich und verständnisvoll. Regeln und Grenzen werden anschaulich erklärt und begründet.

Demokratie

Unserer Arbeit liegt stets der demokratische Gedanke zugrunde: Absprachen können immer wieder neu überdacht und korrigiert werden. Häufig gibt es in Gesprächen und „Kinderkonferenzen“ die Möglichkeit, Regeln zu hinterfragen, darüber zu diskutieren und zu verändern - wenn sich die Situation stellt.

Partizipation

Das heißt, die Kinder werden an Entscheidungen, die ihr Leben in der Gemeinschaft betreffen, beteiligt. Sie haben das Recht auf Selbst- und Mitbestimmung und üben Eigen- und Mitverantwortung. Die Kinder lernen auch zu teilen und gemeinsam Lösungen für Probleme und Konflikte zu finden.

Sensibilität

Mit großer Sensibilität wird das Kind an das Leben in einer Gruppe herangeführt. Mit Fachkompetenz und Einfühlungsvermögen wird die persönliche Entwicklung beobachtet und unterstützt.

Orientierung

Den Kindern werden Respekt und Wertschätzung gegenüber ihren Mitmenschen, der Schöpfung und der Natur vermittelt. Das Leben in einer Gemeinschaft erfordert Regeln und Grenzen für ein harmonisches Miteinander. Dahinter steht unsere Überzeugung, dass eine positive Grundhaltung für die Kinder eine gute Orientierung darstellt.



Das freie Spiel

Das Wort „Freispiel“ ist in der Geschichte der Elementarpädagogik zu einem feststehenden Begriff und zu einer bewusst eingesetzten Methode der Pädagogik geworden. Es bezeichnet die Zeitspanne im Tagesablauf, während der die Kinder in möglichst freier Selbstbestimmung ihre Tätigkeit und ihren Spielort innerhalb der zur Verfügung stehenden Räume wählen. Spielmaterial, Spielpartner sowie Intensität, Verlauf und Dauer können dabei selbst festgelegt werden.



Das pädagogische Personal begleitet das Freispiel teilweise als Spielpartner und versucht, durch persönliche Zuwendung und Hilfestellung gemeinsam mit den Kindern Konfliktlösungen zu finden. Aufmerksam beobachtet werden:

- das Verhalten der Kinder
- Spielabläufe
- sichtbar werdende Bedürfnisse und Interessen
- Beziehungen zwischen Kindern und ihre Auswirkungen
- das Gruppengeschehen als Ganzes

Daraus ergeben sich Hinweise, in welchem Moment und auf welche Weise das Kind Hilfe braucht. Dies setzt ein hohes Maß an Takt, Einfühlungsvermögen, Flexibilität und pädagogischer Verantwortung voraus. Was die

Erzieherin oder Kinderpflegerin aus ihren Beobachtungen folgert, wird ihre Reaktion und ihr Verhalten bestimmen. Das Erziehungspersonal bringt sich im Freispiel nur solange und soweit wie nötig ein. Eine zurückhaltende Aktivität ist wichtig und notwendig.

Folgende Spielbereiche stehen den Kindern während des Freispiels zur Verfügung:

- Puppenecke mit Verkleidungsutensilien und zweite Spielebene
- Lesecke mit großer Bücherauswahl
- Tischspiele, Regelspiele und Puzzle
- Tisch zum Malen, Basteln und Kneten
- Bauecke mit unterschiedlichem Bau- und Belegungsmaterial
- Konstruktionsmaterial wie Lego, Baufix und Steckspiele
- Experimentier- und Sinnesmaterial nach Montessori
- Essbereich mit Frühstückstisch und Kinderküche
- Kuschelsofas zum Zurückziehen
- Nebenraum mit Werkangeboten und Spieltreppen
- Bewegungsbaustelle in der Diele (Kriechtunnel, Matten, Großbausteine und vieles mehr)
- Große, umlaufende Galerie mit Bällchenbad, Spielnischen, Hüpfpolstern und Riesenbausteinen



Beobachtung des Entwicklungsverlaufs

Um pädagogisch wertvoll handeln zu können, wird der Arbeit zunächst eine differenzierte und kontinuierliche Beobachtung zugrunde gelegt:

Warum wird beobachtet?

- um pädagogisches Handeln auf die Bedürfnisse der Kinder auszurichten
- um den Entwicklungsstand zu erkennen: körperlich, geistig, sozial emotional
- um Zusammenhänge zu sehen und gegebenenfalls bei Problemen oder Entwicklungsrückständen zusammen mit den Eltern geeignete unterstützende Erziehungsmaßnahmen einzuleiten
- für die Aussagefähigkeit bei Elterngesprächen, Therapeuten, Lehrern und im Team
- zur Reflexion des eigenen Verhaltens

Was wird beobachtet?

- Verhalten des Kindes im Freispiel und bei gezielten Aktionen
- Stellung des Kindes in der Gruppe
- Stärken und Schwächen des Kindes
- Kontakte und Verhalten gegenüber Kindern, Erwachsenen, Eltern, Erzieherinnen und Fremden
- Gezielte Situationen
- Konfliktverhalten

Wie wird beobachtet?

Das pädagogische Personal begleitet und dokumentiert den Entwicklungsverlauf bei allen Kindern. Dafür stellt das Staatsministerium verschiedene Beobachtungsbögen zur Verfügung:

- PERIK (Positive Entwicklung und Resilienz im Kindergartenalltag)
- SELDAK (Sprachentwicklung bei deutschsprachig aufwachsenden Kindern)
- SISMIK (Sprachentwicklung bei Migrantenkindern)

Diese Bögen werden als Basis für Entwicklungsgespräche genutzt.

Kindeswohlgefährdung/Schutzauftrag

Das Wohlergehen jedes Kindes ist ein wichtiger Bestandteil des Schutzauftrages nach § 8a SGB VIII. Mitunter nehmen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aber Anzeichen dafür wahr, dass es einem Kind seelisch, geistig oder körperlich nicht gut geht und seine elementaren Bedürfnisse nicht gestillt werden. In solchen Fällen wird in Erziehungspartnerschaft mit den Personensorgeberechtigten nach geeigneter Hilfestellung gesucht. Sollten wir auf diese Weise nicht erfolgreich zum Wohl des Kindes wirken können, kann eine Kinderschutzfachkraft (ISOFAK) hinzugezogen werden. Für den Fall, dass eine direkte Gefahr für Leib und Leben des Kindes besteht, wenden wir uns zu deren sofortigen Abwendung an das Jugendamt.

Da die Eltern die elterliche Sorge für ihr Kind haben (§ 1626 BGB), hat die Kindertageseinrichtung die Verpflichtung, die Personensorgeberechtigten über jede Maßnahme zu informieren. Gespräche werden protokolliert und stehen unter Datenschutz.



Bildungs- und Erziehungsverständnis



Das Bayerische Kinderbildungs- und Betreuungsgesetz regelt und nominiert die Bildungs- und Erziehungsziele, die im Bildungs- und Erziehungsplan (BEP) verankert sind. Die darin enthaltenen Vorgaben lassen genügend Freiheit für die individuelle Umsetzung der Erziehungsziele und für die spontanen Bedürfnisse der Kinder.

Unser Leitziel ist es, dem Kind einen Rahmen und ein Fundament für späteres Lernen, Erleben und Denken zu schaffen. In den ersten Lebensjahren steht hier die Stärkung der **Basiskompetenzen** im Vordergrund.

Soziale Kompetenz

Ziel der Sozialerziehung ist es, dass das Kind Gruppenzugehörigkeit und Gemeinschaft erfährt. Es lernt, Beziehungen aufzunehmen, sich zu verwirklichen, Gefühle zu äußern, Verantwortung altersgemäß zu übernehmen. Im täglichen Umgang miteinander lernen die Kinder, Rücksicht zu üben, zu teilen, Konflikte positiv zu bewältigen, mit Freude und Ausdauer zusammen zu spielen, auch einmal zu verlieren und auf die Bedürfnisse anderer einzugehen.

Personale Kompetenz

Das Zutrauen in die eigenen Fähigkeiten, ein gesundes Selbstwertgefühl und positives Selbstbild werden gestärkt. Das Kind wird zu altersgemäßer

Selbstständigkeit und Entscheidungsfähigkeit ermuntert. Es soll den Umgang mit eigenen Emotionen (Wut, Angst, Ärger, Zuneigung ...) steuern und regulieren können. Die natürliche Neugierde, Lernbereitschaft und das Durchhaltevermögen werden gestärkt und bilden eine wichtige Voraussetzung für die spätere Leistungsfähigkeit. Die Aufgabe besteht darin, die Stärken eines Kindes hervorzuheben beziehungsweise die Schwächen aufzufangen.

Kognitive Kompetenz

Hier erstreckt sich die ganzheitliche Förderung von Sinneswahrnehmung über Denkfähigkeit, Wissensaneignung, Gedächtnistraining, Konzentration, Ausdauer bis zur Kreativität. Die geistigen Fähigkeiten werden durch eigenes Erproben, Forschen und Experimentieren gestärkt. Die Kinder werden in eigenen Planungsschritten, Projektarbeiten und Denkprozessen unterstützt.

Physische Kompetenz

Das Kind erfährt etwas über Verantwortung und Bewusstsein für die eigene Gesundheit. Es übt grob- und feinmotorische Fähigkeiten, Körperbeherrschung und Geschicklichkeit. Wichtig für das eigene Wohlbefinden sind auch Fähigkeiten zur Entspannung und die Regulierung von körperlicher Anspannung.



Werte und Orientierung

Der Vermittlung von grundsätzlicher Werthaltung kommt hohe Bedeutung zu. Es gilt Sensibilität und Achtung vor anderen - gleich welcher Hautfarbe, welchen Alters und gleich, ob eine Behinderung vorhanden ist und ob das Gegenüber männlich oder weiblich ist. Unvoreingenommenheit gegenüber anderen Kulturen und Religionen, Solidarität, Zusammenhalt und Einsetzen für andere sind wertschöpfende Ziele. Auch die Bereitschaft, Verantwortung für Natur und Umwelt zu übernehmen (Mülltrennung, Wasserverbrauch ...) sowie Respekt und wertschöpfender Umgang mit Tieren und Pflanzen werden vermittelt.

Der Erwerb der beschriebenen **Basiskompetenzen** ist in den Alltag integriert und wird vom Kind spielerisch und seinem Alter entsprechend erfahren.

Förderschwerpunkte

Sprache

Die Sprachfertigkeit wird bei Gesprächskreisen (zuhören und ausreden lassen), Kinderkonferenzen (Befragung und Abstimmung), Geschichten, Gedichten, Reimen, Fingerspielen und anhand von Liedtexten, Büchern sowie anhand von Sprachtraining für Vorschulkinder trainiert.

Bewegung

Durch die tägliche Bewegung an der frischen Luft (im Sommer auch Baden und Wasserrutsche, im Winter Schlitten fahren) sowie mit Bewegungs-



spielen, Geschicklichkeitsübungen, Körperbeherrschung, Rhythmik und Turnen wird die Beweglichkeit geübt.

Musik

Damit ist das gemeinsame Singen, Kennenlernen verschiedener Musikinstrumente und Musikstile, das Musik hören, Singspiele, Bewegung zur Musik, Geräusche beziehungsweise Töne sowie Klänge hören und erzeugen gemeint.

Ästhetik, Kunst und Kultur

Dies umfasst das Malen, Zeichnen, Basteln, Erlernen verschiedener Gestaltungstechniken sowie die Teilnahme an kulturellen Veranstaltungen wie Theater und Ausstellungen.

Umwelt- und Naturverständnis

Um dies zu stärken wird die nähere Umgebung erkundet, werden Exkursionen organisiert, Naturvorgänge ganz bewusst beobachtet und der Zusammenhang des praktischen Umweltschutzes, besonders die Mülltrennung, erklärt.

Mathematik

Das Verständnis für die Mathematik wird beim Ordnen und Unterscheiden von Formen, Mengen und Größen sowie beim Messen und Vergleichen



chen von Längen und Größen aber auch durch das Wiegen und Messen von Gewichten weiter ausgeprägt. Zudem werden Experimente mit Maßeinheiten vorgenommen.

Naturwissenschaften und Technik

Durch das Kennenlernen der Eigenschaften von verschiedenen Stoffen, Experimenten der Naturwissenschaft sowie Naturbeobachtungen wird den Kindern das Thema verdeutlicht.

Informations- und Kommunikationstechnik

Dies wird den Kindern durch das Kennenlernen von visuellen und auditiven Medien wie Büchern, Fotos, Zeitungen sowie der Nutzung von Medien als Informationsquelle näher gebracht.

Gesundheit

Damit sind Körperbewusstsein, Gesundheitsvorsorge, Kenntnis über Körperpflege, Hygiene und Unfallvorsorge gemeint.

Wertorientierung und Religiosität

Darunter versteht man die Achtung aller Weltanschauungen und Religionen, Pflege von Traditionen beziehungsweise religiösem Brauchtum sowie das Feiern von Festen im Jahreskreis.

Die Umsetzung dieser Förderschwerpunkte entspricht den Inhalten des „BEP“. Sie kann im Tagesverlauf zu unterschiedlichen Zeiten in Teilgruppen oder mit der Gesamtgruppe stattfinden.

Im Jahreskreis gibt es viele Ereignisse, die in unserem Kindergarten besonders gefeiert werden.

Herbstfest

Zum Auftakt des neuen Kindergartenjahres gibt es als Möglichkeit zum gegenseitigen Kennenlernen für die Familien ein Herbstfest mit Kartoffelfeuer und Darbietungen der Kinder.

Laternenfest

Diese Tradition wird mit selbstgebastelten Laternen gefeiert. Der Rahmen wird zusammen mit dem Elternbeirat gestaltet oder der Kindergarten schließt sich der Kirchengemeinde an.



Nikolausbesuch

Am fünften oder sechsten Dezember kommt der Nikolaus entweder in jede Gruppe oder die Kinder treffen ihn in der Korbkirche.

Advent und Weihnacht

Diese Zeit wird besinnlich und stimmungsvoll gestaltet. Höhepunkte der Adventszeit sind die Weihnachtsfeiern innerhalb der Kindergruppen.

Fasching

In der Faschingszeit wird den Kindern an einem zentralen Platz in der Diele für eine Weile eine große Auswahl an Verkleidungs- und Rollenspielutensilien zur Verfügung gestellt. Das Faschingsfest am rußigen Freitag ist jedes Jahr ein Erlebnis der besonderen Art.

Ostern

Die Osterfeier beginnt jedes Jahr mit einem gesunden Frühstücksbuffet. Danach kommt der Osterhase zu Besuch und lässt eine kleine Überraschung zurück.



Exkursionen

Wanderungen, Familienbesuche, Waldtage oder eine Busfahrt sind besondere Höhepunkte im Kindergartenalltag. Gerne werden auch kulturelle Veranstaltungen wie ein Kindertheater, Märchenzelt oder das Planetarium besucht.

Sommerfest

Im Sommer wird für das ganze Haus eine Gemeinschaftsaktion geplant. Hier bieten sich als Möglichkeit an: Fahrradausflug, Rallye in der Umgebung, Tanzfest, Kreativfest oder ein klassisches Sommerfest.

Geburtstag

Einmal im Jahr ist das Kind die Hauptperson in der Gruppe und wird entsprechend gefeiert. Essen und Getränke für die ganze Kindergruppe werden je nach Wahl von der Familie mitgebracht.



Abschied der Schulkinder

Der Abschied von den zukünftigen Schulkindern kann entweder in einer kleinen Feier am Vormittag innerhalb der Kindergruppe stattfinden - oder in größerem Rahmen von den Eltern organisiert werden.

Vorschulkinder

Im letzten Kindergartenjahr wird die Erlebnis- und Erfahrungswelt der Kinder zusätzlich in Richtung „Hinführung zur Schulfähigkeit“ und „Ablösungsprozess vom Kindergarten“ hin begleitet. Dies erfolgt durch

- Waldprojekte
- Gestaltung eines Jahreskalenders
- Sprachtraining (in Anlehnung an das Programm der Uni Würzburg)
- Selbstständigkeitstraining (Botengänge, Ordnen, Knüpfen, Flechten, Weben, Zuordnen, Selbstständigkeit beim Üben des An- und Ausziehens - besonders der Reißverschlüsse, Knöpfe, Schleifen und Haken)
- Förderung von Feinmotorik und Schreibvoraussetzungen (Rechtsbeziehungsweise Linkshändigkeit, Stifthaltung, Kennenlernen der Schreib- und Lesehaltung sowie Übersicht und Ordnung am Arbeitsplatz)
- Schulung der Wiedergabe des Gehörten anhand von Büchern und Medien
- ausgewählte und themenbezogene Arbeitsblätter für Denk- und Kniffelaufgaben und das Ausführen eines Arbeitsauftrages nach Vorgabe
- Mathematik im Kindergarten (Umgang mit Zahlen, Zahlenland, Formen, Mengen, Größen, Größen und Gewichten)



Begleitung des Kindes beim Übergang in die Schule:

- Kooperation mit den Grundschulen: Absprachen und Klärung von Zielen und Inhalten sowie die Hilfestellung für Kinder
- „Vorkurs Deutsch“: Besondere Hilfestellung für Kinder mit Migrationshintergrund oder besonderem sprachlichen Förderbedarf.
- Hospitation der Erzieherinnen und Erzieher im Schulunterricht
- Besuch von Lehrkräften im Kindergarten
- Schnupperbesuch an den jeweiligen Grundschulen im Einzugsgebiet
- Abnabelung - Loslösung vom Kindergarten positiv begleiten (besonders durch die Fotodokumentationen, die zum Abschied als Fotobuch überreicht werden und die Fertigstellung des Jahreskalenders)



Rechtzeitig vor dem Zeitpunkt zur Schuleinschreibung gibt die Erzieherin der Gruppe bei einem Elterngespräch Einblick über den Entwicklungsverlauf des Kindes im Hinblick auf seine Schulfähigkeit.

Die **Zusammenarbeit von Team und Eltern** ist für die pädagogische Arbeit eine wichtige Voraussetzung. Gegenseitige Information, Rat in Erziehungsfragen sowie die Klärung von Konflikten stellen eine günstige Grundlage für eine gute Atmosphäre dar. Damit ist gemeint:

- tägliche (kurze) Gespräche über besondere Vorkommnisse während des Bringens und Abholens der Kinder
- Elterngespräche über den Entwicklungsverlauf des Kindes nach Terminabsprache
- Elternumfragen zu aktuellen Situationen und Themen
- Elternabende zur Information und Auseinandersetzung mit Erziehungsfragen
- schriftliche Informationen in Form von Eltern-Post, allgemeine Informationen an der Pinnwand im Eingangsbereich und spezielle Gruppeninformationen an den jeweiligen Pinnwänden neben der Tür zum Gruppenraum
- Eltern-Kind-Aktionen, zum Beispiel Mitbetreuung der Kindergruppe bei einem Ausflug, Mitarbeit in der Kindergruppe bei Engpässen, Projektarbeiten (wie Gartengestaltung Flohmarkt oder räumliche Verbesserungen)
- Feste und Feiern: Hierzu erhalten die Eltern eine persönliche Einladung.
- Werkstattinsel: Diese von Eltern entwickelte Idee hat sich während der letzten Jahre etabliert und findet positiven Anklang. Aufgefordert sind Eltern oder Großeltern, die sich gerne einbringen möchten und ein besonderes Hobby haben (zum Beispiel Musizieren, Tanzen, Werken, Filzen, Gärtnern, Schreinern oder Backen). Sie können sich im Rahmen der Werkstattinsel beim Kindergartenteam anmelden und so die Arbeit des Kindergartens tatkräftig unterstützen. Erforderliches Material muss selbst besorgt und finanziert werden.

- Fotodokumentationen, die eine Transparenz über die Erlebniswelt des Kindergartens schaffen
- Ausstellung von „Kinderkunst“ in der Eingangsdiele, die permanente Einblicke in das Schaffen der Kinder eröffnet
- schriftliche Darstellung der aktuellen Themen in den Kindergruppen an der runden Pinnwand im Eingangsbereich

Bei Fragen oder Unstimmigkeiten gibt es die Möglichkeit, sich an die Gruppenleitung des Kindes, die Leitung der Einrichtung oder den Träger zu wenden.

Als kommunaler Kindergarten der Stadt Neusäß ist für uns das Amt für Öffentliche Ordnung (ordnungsamt@neusaess.de) zuständig.

Amtsleitung: Josef Hoppe 0821/46 06 -200
Sozialverwaltung: Tanja Weinberger 0821/46 06 -219



Elternbeirat

Jährlich zu Beginn des Kindergartenjahres wird ein neuer Elternbeirat gewählt. Er ist Bindeglied zwischen den Eltern, der Stadt Neusäß und dem Personal des Kindergartens. Es können erziehungsberechtigte Eltern zur Wahl vorgeschlagen werden oder man kann sich selbst in die ausgehängte Liste zur Wahl eintragen. Die Wahl kann per Abstimmung mit Handzeichen oder in schriftlicher Form erfolgen.



Unser Kindergarten ist eine staatlich geförderte und rechtlich anerkannte Einrichtung mit Betriebserlaubnis durch das zuständige Landratsamt. Wir erfüllen die Grundlagen des bayrischen Bildungs- und Erziehungsplans (siehe S. 30 - 34), sowie die Grundlagen des bayrischen Kinderbildungs- und Betreuungsrechts. Hier sind im Wesentlichen die personellen Mindestanforderungen sowie die finanzielle Förderung geregelt.



Die Vorgehensweise bei Aufnahme der Kinder, Regelung in Krankheitsfällen, Unfallversicherung und Haftung, sowie Kündigung und Ausschluss ist in allen Kindergärten der Stadt Neusäß gleich. Näheres auf der Homepage auf der Seite der Stadt Neusäß unter www.neusaess.de/ortsrecht.



Städtischer Kindergarten Westheim
Leitung: Rabea Strehle
Westheimer Straße 35
86356 Neusäß
Telefon/Fax: 0821/4861681
E-Mail: kiga.westheim@kitas.neusaess.de

Träger
Stadt Neusäß
Hauptstraße 28
86356 Neusäß
Ansprechpartner: Tanja Weinberger, Telefon 0821/4606 -219